

Diakonie und Kita-Fachverband fordern Gesamtstrategie:

Kitas müssen attraktiver für Auszubildende in Erziehungsberufen werden

Rendsburg, 26.11.2021

Der Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein e.V. (VEK) fordert zusammen mit dem Diakonischen Werk Schleswig-Holstein angesichts der Landtagsdebatte zur Erzieher*innenausbildung eine Gesamtstrategie in Schleswig-Holstein, um kurzfristigen und langfristigen Fachkräftebedarf in den Kindertagesstätten abzusichern. Mehrheitlich wurde in der gestrigen Landtagsdebatte ein Antrag der Jamaika-Koalition angenommen, der vielmehr den Status Quo beschreibt und zukünftige Bemühungen skizziert. Eine breit angelegte Fachkräfte-Offensive ist bisher nicht zu erkennen.

Für VEK-Geschäftsführer Markus Potten, der für über 550 Evangelische Kitas in Schleswig-Holstein spricht, reichen die im Landtag diskutierten Maßnahmen bei weitem nicht aus: „Nicht zuletzt durch die Demo vor dem Landtag in der vergangenen Woche, bei der Eltern und Fachkräfte sich gemeinsam für bessere Arbeitsbedingungen als Fundament für verlässliche Bildung stark gemacht haben, ist das Thema der Personalknappheit in den Kitas weit oben auf der politischen Agenda. Das ist gut so und dringend notwendig.“

Auch für Heiko Naß, Vorstand der Diakonie Schleswig-Holstein, reichen einzelne Bausteine nicht aus: „Der Ausbau der Förderung der Praxisintegrierten Ausbildung (PiA) ist dabei ein wichtiger Baustein, hilft uns kurzfristig aber auch nicht weiter. Die aktuellen Maßnahmen reichen nicht aus und müssen mit einem Gesamtkonzept zur Fachkräftegewinnung einhergehen. Das fehlt aktuell.“

Gesamtkonzept fehlt

Sowohl die Landes- als auch die Bundespolitik wollen das Arbeitsfeld Kita sowie die Ausbildung in Erziehungsberufen attraktiver machen. Das gehe laut Potten nicht ohne den Einbezug aller Beteiligten. Dafür müssten Kita-Träger, die Träger der öffentlichen Jugendhilfe und die Kommunen in einer konzertierten Aktion auf Landesebene einbezogen werden.

„Die nun im vorgestellten Koalitionsvertrag der Ampel-Parteien auf Bundesebene angekündigte Gesamtstrategie, um den Fachkräftebedarf für Erziehungsberufe zu sichern, hätte es bereits auf Landesebene geben müssen.“, so Potten. Eine ebenfalls im Koalitionsvertrag angekündigte vergütete und schulgeldfreie Ausbildung ist nach Ansicht des VEK ein wichtiger Schritt, um Einstiegshürden in das Berufsfeld abzubauen.

Dabei darf es nach Ansicht des Diakonie-Vorstands Naß aber nicht bleiben: „Wir müssen aufpassen, dass weder Ausbildungsstandards abgesenkt werden noch eine Deprofessionalisierung des Berufsfeldes einsetzt.“

Kita-Reform ist die richtige Medizin – die Wirkung kommt aber erst spät

Nach Ansicht des VEK und der Diakonie Schleswig-Holstein ist die Kita-Reform ein wesentlicher Baustein, um langfristig die Qualität in den Einrichtungen zu verbessern und zu sichern. Die verbindlichen Standards können das System stabilisieren und finanziell absichern.

Für Markus Potten wirke die Medizin der Kita-Reform sich jedoch nicht kurzfristig auf die Personal-Ausstattung aus. „Das Mantra ‚Ausbilden, Ausbilden, Ausbilden‘ hilft den Kitas jetzt nicht weiter. Erstens müssen die zusätzlichen Ausbildungskapazitäten auch tatsächlich an den Fachschulen nachgefragt werden. Zweitens muss es uns gelingen, die ausgebildeten Fachkräfte in das Arbeitsfeld Kita zu bringen. Drittens müssen wir genau hinschauen, warum viele Fachkräfte nicht lange im Kita-System verbleiben. Viele steigen zu schnell aus dem Arbeitsfeld Kita aus.“ Die Altersstruktur in vielen Kitas sowie die Corona-Pandemie beschleunigen nach Ansicht des Verbandes diese Entwicklung. Es dürfe daher nun nicht nur bei Signalen auf politischer Ebene bleiben.

„Die Debatte macht deutlich, dass der Kita-Bereich sehr wohl wahrgenommen wird. Daraus muss dann aber auch konkretes und entschlossenes Handeln folgen. Das gilt für die Landesregierung ebenso wie für die künftige Bundesregierung. Wir erwarten eine entschlossene ressortübergreifende Zusammenarbeit bei den verschiedenen Ministerien.“, so Heiko Naß.

Jetzt kommt es auf gegenseitiges Verständnis an

Um Kitas nicht weiter zu belasten, wirbt VEK-Geschäftsführer Potten um gegenseitiges Verständnis: „Gegenwärtig schließen Einrichtungen vermehrt Gruppen aufgrund eines hohen Krankenstandes. Unbesetzte Stellen und die Corona-Pandemie verhindern dabei dann ein flexibles Reagieren auf krankheitsbedingte Ausfälle. In Zukunft wird es mehr und mehr auf gegenseitiges Verständnis und eine große Offenheit für intelligente Lösungen vor Ort ankommen. Wir haben hoch engagierte Leitungskräfte, Mitarbeitende und Kita-Träger, denen ein großer gesellschaftlicher Dank zukommen muss. Sie machen in dieser herausfordernden Situation – wir haben eine komplexe Umsetzung eines neuen Gesetzes und einen Balanceakt im Umgang mit der Corona-Pandemie – oftmals unmöglich scheinendes möglich.“

Mit derzeit rund 38.000 Kita-Plätzen sind die kirchlich-diakonischen Einrichtungen marktführend in Schleswig-Holstein. Sie haben sich gemeinsam mit den Evangelischen Kitas in Hamburg unter das Motto gestellt „Evangelische Kindertagesstätten – Mit Gott groß werden.“ Im VEK haben sich die Rechtsträger von rund 600 Evangelischen Kindertageseinrichtungen zusammengeschlossen; ihre Kitas befinden sich etwa zu gleichen Teilen in der Rechtsträgerschaft von Kitawerken sowie von Kirchengemeinden. Der VEK ist Fachverband des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein und zugleich eigenständiger Verband innerhalb der Nordkirche, außerdem Mitglied der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA).

Weitere Informationen:

Markus Potten

Geschäftsführer des Verbandes Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein e.V. (VEK)
Tel 04331-593 171
vek-rendsburg@diakonie-sh.de

Carsten Höhn

Referent für Öffentlichkeitsarbeit
vek-hoehn@diakonie-sh.de
Tel.: 04331 593 174

Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen
in Schleswig-Holstein e.V. (VEK)
Lise-Meitner-Straße 6-8 | 24768 Rendsburg
www.vek-sh.de